

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

DIEDENSHÄUSER



RUNDBLICK

40. Ausgabe: Januar 2008

Liebe Diedenshäuser und Freunde unseres Dorfes,

zu Beginn des neuen Jahres grüße ich Euch recht herzlich und wünsche allen ein gesundes und gesegnetes neues Jahr. Möge es uns doch eine gute und erfüllte Zeit bereit halten, so dass wir an seinem Ende zufrieden zurückblicken können.

Wie vor zwei Jahren angekündigt und im letzten Jahr wiederholt, hat der 1. Vorsitzende unseres Heimat- und Verkehrsvereins Joachim Dienst mit Wirkung vom 31.12.2007 sein Amt niedergelegt und steht für eine Neuwahl nicht mehr zur Verfügung. Diesen Entschluss bedauern wir alle sehr, müssen ihn aber respektieren.

Während seiner 12jährigen Tätigkeit als 1. Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins Diedenshausen e.V. hat sich Joachim Dienst um die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins und darüber hinaus sehr verdient gemacht. Mit Umsicht, mit dem Blick für das Wesentliche und mit einer großen Portion Kreativität hat er die Geschicke des Vereins gelenkt und zu einem nicht mehr wegzudenkenden Faktor im Kulturleben unseres Dorfes gemacht. Seine Fach- und Sachkompetenz haben ihm bei den Mitbürgern, bei den anderen örtlichen Heimatvereinen und beim Wittgensteiner Heimatverein Beachtung und Anerkennung verschafft. Joachim Diensts Beziehungen zu Behörden und Ämtern und seine Beredsamkeit haben dem Heimatverein in vielerlei Hinsicht genutzt und zahlreiche Entwicklungen gefördert. Für seinen großen und unermüdlichen Einsatz dankt der Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V. Joachim Dienst von ganzem Herzen.

Es ist sehr tröstlich zu wissen, dass Joachim Dienst versprochen hat, weiterhin im Heimatverein mitzuarbeiten und dessen Belange nach Kräften zu unterstützen.

Zunächst wird satzungsgemäß der 2. Vorsitzende als Stellvertreter dem Verein vorstehen. In der Jahreshauptversammlung am 9. Februar 2008 wird Stellung bezogen und das weitere Procedere besprochen werden. Dazu sind alle Mitglieder des Vereins herzlich eingeladen.

Die Präsentation des „Golddorfes Diedenshausen“ am 22. Oktober 2007 in der City-Galerie in Siegen war ein voller Erfolg. Unter der Federführung unseres Ortsvorstehers Joachim Strackbein und durch die Mithilfe vieler Diedenshäuser, sowie die Unterstützung durch die Vereine war genügend Material zusammengetragen worden, um unser Dorf in breitem Spektrum durch Bilder, Texttafeln, die neu aufgelegte Broschüre und vor allem durch die praktische Arbeit unserer Löffelschnitzer angemessen darzustellen. Allen Helfern und Akteuren sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Es war eine gute Idee, vor mehr als zehn Jahren mit der Einrichtung eines Heimathauses zu beginnen, denn nach wie vor erfreut es sich großer Beliebtheit. Im Jahr 2007 konnte mit 821 Besuchern sogar ein Rekordergebnis erzielt werden. Das war vor allem den Ausstellungen „Auswanderungen“, „Sammeltassen und altes Porzellan“ und zuletzt der Fotoausstellung der Fotofreunde Feudinggen zu verdanken. Wir wünschen dem Heimathaus auch weiterhin diesen Erfolg.

In diesem Sinne grüßt euch herzlich



Bernd Kuhn, (2. Vorsitzender)

Ansprechpartner:

Joachim Dienst, Zum Heiligenholz 1 (Tel. 02750-791)

Klaus Homrighausen, Joh.-Althusius-Str. 6 (Tel. 02750-310)

Stefan Küpper, Steinert 13 (Tel. 02750-769)

Bernd Kuhn, Zur Saale 5 (Tel. 02750-668)

Zwei schöne Seniorenfeiern

Nachdem im Sommer des vergangenen Jahres der Anbau des Sportheimes eingeweiht worden war, wollte der **TuS Diedenshausen** die neuen Räumlichkeiten gerne auch den älteren Diedenshäusern vorstellen. Deshalb hatte er am 17. November zur Präsentation mit Nachmittagskaffee und einem Unterhaltungsprogramm eingeladen. Zunächst begrüßte der Vorsitzende des TuS Diedenshausen, Olaf Dienst, als Hausherr die zahlreich erschienenen Anwesenden, vermittelte einen Einblick in die Arbeit des Vereins und erzählte von der Entstehung des alle beeindruckenden Raumes. Dazu wurden Kaffee und Kuchen gereicht.

Anschließend zeigte und erläuterte Matthias Womelsdorf die von ihm und Sascha Aderhold entwickelte und gepflegte Homepage von Diedenshausen, die sicher vielen älteren Diedenshäusern noch nicht bekannt war. Voller Stolz konnte er berichten, dass inzwischen mehr als 150 000 Besucher die Homepage von Diedenshausen aufgeschlagen haben.

Thomas Homrighausen hatte Videoaufnahmen der Altenfeiern von 1986 und 1989 aufgearbeitet und führte sie mit Ansichten aus Diedenshausen vor. Erschreckend war, dass auf den Filmen kaum noch Lebende zu sehen waren. Beide Herren ernteten durch starken Applaus viel Anerkennung für ihre Arbeit.

Schließlich erheiterte Klaus Homrighausen mit ein paar Anekdoten aus Diedenshausen die Runde.

Der Ortsvorsteher Joachim Strackbein dankte im Namen aller Anwesenden für diesen gelungenen Nachmittag. Allgemeiner Wunsch war: So etwas müsste wiederholt werden.

Am 9. Dezember hatte der **Gemischte Chor Diedenshausen** zu seiner traditionellen Altenfeier eingeladen. Fast alle über 65-jährigen Diedenshäuser waren der Einladung gerne gefolgt, so dass Hanses Saal gut gefüllt war. Auch dieser Nachmittag erfreute mit einem

abwechslungsreichen und zur Weihnachtszeit passenden besinnlichen Programm.

Zuerst sang der Chor einige Lieder, die viel zur vorweihnachtlichen Stimmung beitragen. Sie entsprachen ganz dem Wunsch vieler Senioren. Danach begrüßte der Vorsitzende des Gemischten Chores, Dieter Treude, die Anwesenden und wünschte ihnen ein paar schöne besinnliche Stunden und eine gesegnete Weihnachtszeit. Daran schlossen sich weitere Chorstücke an. Die eingestreuten instrumentalen Vorträge, von Martina Dienst und ihrer Tochter Juliana vorgelesen, erfreuten ganz besonders.

Auch die Grundschule Elsoff, Standort Wunderhausen, bot wie in den Jahren zuvor unter Leitung von Gudrun Hollenstein durch die Mundartdarbietungen der jungen Schülerinnen und Schüler Glanzpunkte im Programmablauf.

Wie man aus Küchen- und Kochgeschirren mondäne Hüte zaubern kann, die den Vergleich mit Damenhüten auf englischen Pferderennplätzen nicht zu scheuen brauchen, zeigte die Modenschau der Frauen aus dem Gemischten Chor, von Martina Dienst mit leicht französischem Akzent passend moderiert.

Die Senioren haben an diesem Nachmittag jedoch nicht nur die einfühlsamen Beiträge konsumiert und genossen, sondern sie haben auch selbst mitgemacht. Mit dem Dirigenten am Klavier sangen sie gemeinsam mit dem Chor die schönen alten Weihnachtslieder.

Zum Schluss sprach der Ortsvorsteher allen aus der Seele, als er Worte des Dankes an den Gemischten Chor, die Mannequins, die Instrumentalistinnen und die Grundschüler richtete.

Mit der Seniorenfahrt nach Bonn und Köln, dem Seniorennachmittag im Sportheim und der adventlichen Altenfeier haben die Seniorinnen und Senioren des Dorfes im vergangenen Jahr sehr dankbar drei herausragende Gemeinschaftsveranstaltungen erleben dürfen.

Ein herzliches Dankeschön für Spenden an das Heimathaus

Besuchern des Heimathauses ist das Kaffeeservice mit dem Namenszug der Katharina Homrighausen bekannt. Dieses Service war ein **Geschenk von Frau Plitsch aus Siegen**, die eine Nachfahrin der Katharina ist. Frau Plitsch ließ vor einiger Zeit den Heimatverein wissen, dass sie bereit sei, das Service durch einen Kuchenteller und ein Biedermeier Milch- und Kaffeekännchen zu vervollständigen. Inzwischen befinden sich die drei Serviceteile im Heimathaus. Frau Plitsch sei ganz herzlich für ihre Spende gedankt. Wir versprechen ihr, immer dann mit ihr aus dem Service Kaffee zu trinken, wenn sie uns besucht.

Es gibt kaum einen **RUNDBLICK**, in dem wir nicht **Herrn Peter Pfeil aus Coppenbrügge** dafür danken dürfen, dass er wieder einmal die Sach- und Fachbücherei im Heimathaus bereichert hat. Inzwischen ist sein Anteil an Büchern auf 313 Exemplare angewachsen, nicht eingerechnet die zahlreichen Festschriften, die er uns schon vor längerer Zeit überreicht hat. Wer demnächst Forschungen im geschichtlichen, biologischen, geografischen oder sozialen Bereich Wittgensteins und der angrenzenden Nachbargebiete anstellen will, wird im Heimathaus Diedenshausen eine wahre Fundgrube vorfinden. Wir werden gehalten sein, den Archivraum im Heimathaus neu zu ordnen, damit alle Bücher fachgerecht sortiert und angemessen präsentiert werden können.

Unter den Büchern befinden sich wahre Schätzchen, die im Buchhandel überhaupt nicht mehr und im Antiquariat nur selten beschafft werden können.

Um so mehr danken wir Herrn Pfeil ganz herzlich. Wir wissen sehr wohl seine Bücherspenden hoch zu schätzen. Den größten Teil werden wir zur Aufarbeitung der eigenen Dorfgeschichte auswerten und nutzen können.

Besucher im Heimathaus im Jahr 2007

Das vergangene Jahr hat dem Heimathaus einen Besucherrekord gebracht. 821 Besucher konnten gezählt werden. In den vorherigen Jahren kamen im Schnitt 700 interessierte Personen pro Jahr. Das ist sicher auf die sehr erfolgreichen Ausstellungen dieses Jahres zurückzuführen, deren Thematik viele Menschen angesprochen hat.

Die Ausstellung „Auswanderung“ dürfte im hiesigen Raum fast jeden angesprochen haben, gibt es hier doch kaum eine Familie, in deren Geschichte kein Fall von Auswanderung vorliegt.

Ganz erstaunlich war die Resonanz auf die Ausstellung „Sammel-tassen und altes Porzellan“. Da kamen nicht nur diejenigen, die mit ihrem eigenen Porzellan zur Bestückung der Ausstellung beigetragen hatten und es nun ihren Bekannten und Verwandten zeigen wollten, sondern es zog auch viele Sammler von Porzellan ins Heimathaus. Sie kamen aus der näheren Umgebung, aber auch von weit her.

Die dritte Ausstellung ist ebenfalls erfolgreich angelaufen und bleibt noch bis Ostern bestehen. Sie ist von den Fotofreunden Feudingen gestaltet, die einen Querschnitt aus ihren Fotoarbeiten zeigen. Das hat viele Interessierte aus Feudingen angelockt.

Neben den zahlreichen Einzelbesuchern und Familien weilten mehrere Gruppen im Heimathaus:

- Bei drei Familienfeiern /-treffen waren die Gäste im Museum (32 – 25 – 10 Personen);
- ebenso die Pensionäre der Hauptschule in Bad Berleburg (10 Personen);
- die Wandergruppe des SGV (10 Personen)
- der Warschauer Chor (32 Personen)
- verschiedene Frauengruppen (11 Personen)
- der zahlenmäßig größte Besucherandrang war am Weihnachtmarkt zu verzeichnen (210 Personen).

Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verkehrsvereinsvereins Diedenshausen e.V.

Entgegen der Vorankündigung in der Vorschau für das Jahr 2008 mussten aus organisatorischen Gründen zwei Termine für die Jahreshauptversammlungen getauscht werden:

- **Die Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins findet am 9. Februar 2008 um 20:00 Uhr im Gemeinschaftsraum der neuen Schule statt.**
- **Die Jahreshauptversammlung des Gemischten Chores findet am 23. Februar 2008 in Hanses Saal statt.**

Alle Mitglieder und Freunde des Heimatvereins, sowie alle Interessierten sind herzlich zu der Versammlung eingeladen.

Geplant ist, nach den Regularien, wie Geschäfts- und Kassenbericht, einen Kurzvortrag über Sitten, Gebräuche und Rechtsvorstellungen bei Eheschließung und -scheidung im 16. Jahrhundert anzubieten.

Erntedankfest 2007 in Berleburg

In jedem Jahr tritt der Brauchtumsverein Bad Berleburg mit der Bitte an die örtlichen Heimatvereine heran, sich am Umzug und den Feierlichkeiten zum Erntedankfest zu beteiligen.

Im vergangenen Jahr nahmen drei Diedenshäuser mit ihren „historischen“ Trecker-Oldtimern an der Veranstaltung teil:

**Heiner Dienst, Hanses
Dirk Homrighausen, Ehrenhainers
Heiko Womelsdorf, Scheunegeorgs**

Die drei Männer haben Diedenshausen würdig vertreten. Dafür danken wir ihnen ganz herzlich.

Abholung von Weihnachtsbäumen

Die **Bäreleerer Diedenshausen** bieten an, die Weihnachtsbäume des vergangenen Festes abzuholen.

wann: am Samstag, dem 12. Januar 2008

Uhrzeit: bis spätestens 13:00 Uhr

wo: am Straßenrand, wo sonst auch die Mülltonnen stehen

Aus der Schulgeschichte Diedenshausens

Seit dem 1. August 2007 gibt es die Grundschule Wunderthausen nicht mehr (die genau wie die Kirchengemeinde besser „Grundschule Wunderthausen-Diedenshausen“ geheißen hätte). Zwar gehen die Diedenshäuser Grundschüler zunächst noch in das Gebäude ihrer ehemaligen Grundschule, aber der Schulname lautet jetzt „Grundschule Elsoff Standort Wunderthausen“.

Im Jahr 1854 stand die Volksschule Diedenshausen schon einmal vor ihrer Schließung. Damals war die königlich-preußische Regierung mit dem Wunsch an den Schulvorstand herangetreten, den Wandeltisch (hier bekannt unter dem Namen Reihetisch) abzuschaffen und stattdessen eine jährliche Gebühr an den Lehrer zu bezahlen. Diese Veränderung in der Lehrerbesoldung war bereits in vielen Dörfern erfolgreich durchgeführt worden. Die Diedenshäuser wehrten sich jedoch ganz vehement dagegen – wahrscheinlich nach dem Motto: Wo sechs Leute satt werden, wird auch noch der Siebente satt. Dahingegen musste die zu zahlende Gebühr erst einmal aufgebracht werden, auch in Zeiten, in denen das Geld knapp war.

Möglicherweise gab es zu Althusius Zeiten bereits eine Schule in Diedenshausen. Die Reformation und erst recht der Übergang zum

reformierten Glauben forderten die Einrichtung von Schulen in jedem Kapellen- oder Kirchdorf. So ist überliefert, dass es bereits vor Beginn des 30-jährigen Krieges 1618 in den Wittgensteiner Dörfern Schulen gab.

Für 1720 ist zum ersten Mal dokumentiert, dass in Diedenshausen ein Lehrer arbeitete. Leider kennen wir seinen Namen (noch) nicht. Jedenfalls bemühten sich die Diedenshäuser schriftlich beim Berleburger Grafen darum, die Besoldung für diesen Lehrer aufzustocken.

Von Anfang an erhielten die Lehrer von der zuständigen Regierung eine sehr geringe Entlohnung. Daher rührt das Lied vom armen Dorfschulmeisterlein. Ein Teil der Entlohnung bestand darin, dass für den Lehrer der Wandeltisch (Reihetisch) eingerichtet wurde. Im wöchentlichen Wechsel mussten die Familien mit schulpflichtigen Kindern – und das waren damals wohl alle – der Reihe nach (daher Reihetisch) dem Lehrer das Mittagessen reichen. Häufig saß er mit Knechten und Mägden an einem abgesonderten Tisch und aß nicht mit der Bauernfamilie zusammen. Ob das in Diedenshausen auch der Fall war, ist nicht überliefert. Im Übrigen ging der Lehrer noch einem Hauptberuf nach, um überleben zu können, gab es in den kleineren Orten doch nur die Winterschule von Martini bis Ostern. Rekrutierten die Preußen ihre Lehrer hauptsächlich aus dem Heer der schwerbehinderten oder im Ruhestand befindlichen Soldaten, waren es hier oft die Schneider, die auf ihrem Schneidertisch sitzend gleichzeitig nähten und unterrichteten.

1854 sollte nun plötzlich dieser alte für die Bauern sehr bequeme Brauch der Lehrerbesoldung abgeschafft werden. Das konnte so nicht einfach hingenommen werden. Der Schulvorstand in Diedenshausen ging sogar so weit, der königlich-preußischen Regierung anzubieten, lieber die Schule in Diedenshausen aufzulösen und mit der in Wunderhausen zu vereinigen als dass der Wandeltisch aufgegeben würde und Gebühren zu bezahlen wären. Auch die Drohung der Regierung, dass die Diedenshäuser Kinder dann bei jedem Wetter den halbstündigen Weg nach Wunderhausen und wieder zurück

bewältigen müssten, konnte den Schulvorstand nicht umstimmen. Über Jahre blieb dieses Problem, aber die Schule blieb erhalten. 1867 ordnete die Regierung schließlich eine Überprüfung der Volksschule Diedenshausen an – mit dem Ergebnis:

- | | |
|--|--|
| 1. Schullocal: | <i>Gemiethet, niedrig und nur für die Hälfte der Schüler geräumig genug</i> |
| 2. Lehrer: | <i>Homrighausen; Gehalt 155 rthlr.</i> |
| 3. Schülerzahl: | <i>51. Zur Zeit der Visitation war die erste Klasse bloß anwesend, 25 Kinder</i> |
| 4. Schulbesuch: | <i>Gut</i> |
| 5. Lehrplan: | <i>Vorhanden</i> |
| 6. Lehrmittel: | <i>Die nothwendigsten Lehrmittel fanden sich vor</i> |
| 7. Schulvorstand: | <i>Wünscht das Beste der Schule</i> |
| 8. Schulzucht: | <i>Ordentlich</i> |
| 9. Religion: | <i>Die Kinder waren in der Katechismuslehre noch nicht sicher</i> |
| 10. biblische
Geschichte: | <i>Die Kenntnisse zeigten sich nicht als genau genug</i> |
| 11. Bibelkenntniß: | <i>Ziemlich</i> |
| 12. Kirchenlieder: | <i>Im ganzen befriedigend</i> |
| 13. Deutsche Sprache | |
| a) Lesen: | <i>Mittelmäßige Fertigkeit</i> |
| b) mündl. Ausdruck: | <i>Unentwickelt</i> |
| c) Kenntnis der all-
gemeinen Regeln: | <i>Etwas weniges</i> |
| d) Aufsatzübung: | <i>Schwach</i> |
| 14. Schreiben | |
| a) Schönschriftlich: | <i>ziemlich</i> |
| b) Handschriftlich: | <i>dto.</i> |
| 15. Rechnen: | <i>Nur leichtere Aufgaben lösten die Kinder sicher</i> |
| 16. Gesang | |
| a) Choräle: | <i>Unsicher</i> |
| b) Volkslieder: | <i>Unsicher</i> |
| 17. Geographie: | <i>Nur wenig berücksichtigt</i> |
| 18. Vaterländ. Geschichte: | <i>Desgleichen</i> |

Der Lehrer Homrighausen steht schon in den höheren Jahren und ist stark gealtert. Er wohnt ½ Stunde von Diedenshausen in Wunderthausen. Häusliche Sorgen, viele Arbeiten und die oft sehr beschwerlichen Gänge haben die Kräfte des Mannes sehr erschöpft.

Anekdotisches aus Diedenshausen

Hermes Albert war zeitlebens prüde. Gespräche über Liebe und Sex gab es überhaupt nicht. Selbst seine eigenen Kinder haben nie seine nackten Knie oder seinen unbedeckten Oberkörper gesehen. Das war für seinen damals pubertierenden jüngsten Sohn Anlass genug, ihn einmal so richtig dranzukriegen.

Dazu ergab sich recht bald eine passende Gelegenheit. Die gesamte Familie befand sich auf einer Fahrt zur Verwandtschaft nach Salzgitter. Da ein Tag ohne warmes Mittagessen für Albert ein verlorener Tag war, wurde selbstverständlich an einer Autobahnraststätte eine Pause eingelegt und ordentlich zu Mittag gegessen. Hans-Albert hatte seine Mahlzeit schnell beendet und ging auf Entdeckungstour durch die Raststätte, der auch ein größeres Geschäft angegliedert war. Dort erspähte er das gemalte Bild einer nackten Frau – im Jahr 1966 eigentlich noch ein Skandal. Blitzschnell reifte in Hans-Alberts Kopf ein Plan, und mit verschmitztem Grinsen wandte er sich seinem Vater zu: Er hätte etwas entdeckt, was er ihm unbedingt zeigen müsse!

Nach erstem Zögern machten sich Vater und Sohn auf den Weg. Vor dem Bildnis der nackten Frau machten sie Halt und Hans-Albert forderte seinen Vater auf: „Vadder, guck dir das bloß mal an!“ Den Schelm im Nacken erwartete er jetzt die Reaktion seines Vaters.

Nachdem der das Bild lange genug studiert hatte, meinte er ganz gelassen:

„Eijo, Junge, dos äs Nadür!“